

INFORMATION

zum Lokalausgang

mit

Landesrat Rudi Anschober

und

Johann Prammer

Leitung Strategisches Umweltmanagement voestalpine AG

sowie

Vertreter/innen der ausführenden Firmen

PORR Umwelttechnik GmbH und Bernegger GmbH

19. September 2018

zum Thema

**"Vorzeigeprojekt: Altlasten-Sanierung Kokerei –
was passiert konkret am Standort Kokerei in Linz –
aktueller Stand und die nächsten Maßnahmen**

**voestalpine, Land OÖ und Bund gemeinsam gegen
Umweltbelastungen der Vergangenheit.
Einführung und Begehung."**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**"Vorzeigeprojekt: Altlasten-Sanierung Kokerei – was passiert konkret am Standort Kokerei in Linz – aktueller Stand und die nächsten Maßnahmen
voestalpine, Land OÖ und Bund gemeinsam gegen Umweltbelastungen der Vergangenheit. Einführung und Begehung."**

Altlasten zählen zu den größten Umweltbelastungen der Vergangenheit, die jetzt Schritt für Schritt saniert und damit entschärft werden müssen, um eine Gefährdung des Grundwassers und der Umwelt zu verhindern. Insgesamt wurden in Oberösterreich bislang 81 Altlasten, z.B. wilde Deponien oder aufgelassene Tankstellen, ausgewiesen - mit sehr unterschiedlichem Gefährdungspotenzial. Schritt für Schritt werden die Altlasten saniert. Wobei mit den bedeutendsten begonnen und in den vergangenen Jahren dafür bereits hohe Summen aufgewendet wurden: 192 Millionen Euro an Bundesförderung für oö. Projekte – 48 Altlasten konnten saniert bzw. gesichert werden. Zu den größten oö. Projekten zählt dabei die Sanierung der Deponie und des Retentionsbeckens der Gusswerkstraße in Steyr (7,5 Millionen Euro Förderung) sowie die Sanierung der Deponie Freistadt (Förderung iHv 4,5 Millionen Euro). Im Herbst 2012 startete die Sanierung der „Kokerei Linz“ als in Österreich bezüglich Größenordnung und Komplexität einmaliges Projekt.

Umweltschutz-Landesrat Rudi Anschober: *„Aber nicht nur in Sachen Ausmaß und Größe ist die Sanierung am Standort Kokerei Linz österreichweit einzigartig. Auch die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen passiert auf innovative und vor allem nachhaltige Weise. Das „Prinzip der Nähe“ wird vorbildlich angewandt und umgesetzt. Ein weiterer Beweis, dass Umwelt und Wirtschaft – voestalpine, Land OÖ und Bund – Hand in Hand die fortschrittlichsten Lösungen finden.“*

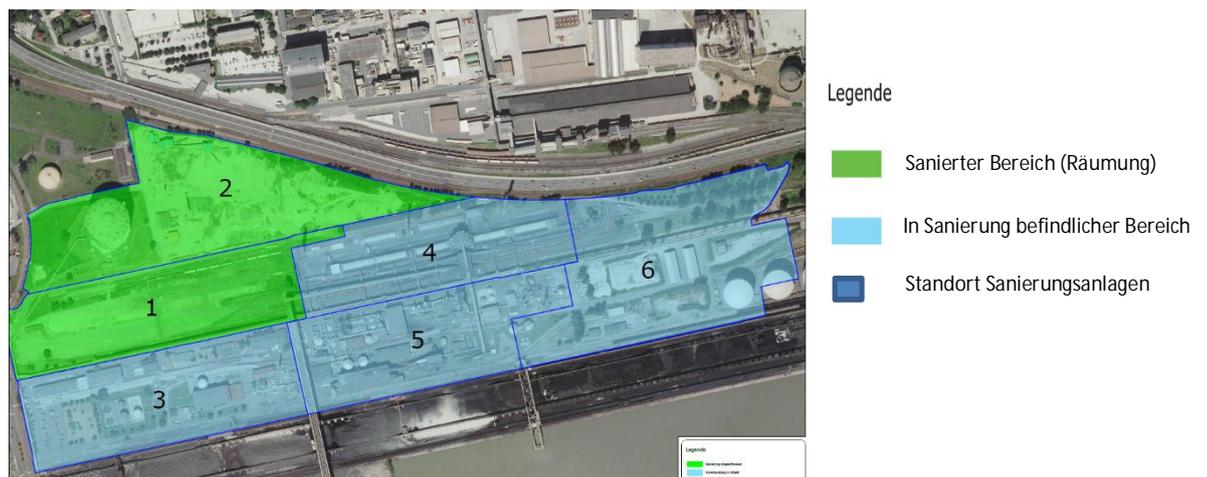
Allgemeines zur Altlast O 76 „Kokerei Linz“

Beim Altlastenstandort "Kokerei Linz" handelt es sich um das Areal, auf dem sich die Kokerei des voestalpine-Standortes Linz befindet. Die Kokerei existiert seit dem Jahr 1942 und wurde nach weitgehender Zerstörung durch Bombardierung im Zweiten

Weltkrieg danach wiederaufgebaut und in Betrieb genommen. Das Areal der Kokerei weist eine Fläche von rund 350.000 m² auf.

Aufgrund der damaligen Zerstörung der Anlagen liegen im Untergrund des Altlastenstandortes, aufgeteilt auf mehrere "Hot Spots", massive Teerölkontaminationen und Kontaminationen durch aromatische Kohlenwasserstoffe vor. Ausgehend von diesen Untergrundverunreinigungen findet ein erheblicher Schadstoffeintrag in das Grundwasser statt, welches sich somit nicht zur Trinkwassernutzung eignet.

Trotz des hohen Schadstoffpotentials im Untergrund besteht jedoch keine unmittelbare Gefährdung für die Donau oder andere Gewässer, da der Bereich der Altlast zur Donau hin abgesichert ist (sog „Funnel and Gate“).



Die Sicherung/Sanierung der Altlast O76 „Kokerei Linz“ muss aufgrund ihrer Größenordnung und des aufrecht zu erhaltenden Betriebs in Teilmaßnahmen und Teilflächen über einen Zeitraum von rd. 10 Jahren erfolgen (Sanierungsbeginn war Herbst 2012).

In der letzten Sitzung der Altlastensanierungskommission, in der Landesrat Rudi Anschober seit 14 Jahren Mitglied ist, wurden für die nun anstehende Sanierung eines weiteren Teils der Sanierungsteilfläche 6, weitere 20 Millionen Euro Förderung des

Bundes genehmigt. **Bisher flossen bereits 123 Millionen Euro in die Sanierungsmaßnahmen der Altlast Kokerei Linz.**

Erfolgreiche Arbeitsgemeinschaft – ökologische und ökonomische Verwertung vor Ort umsetzen

Am Beginn der Maßnahmen ist die Errichtung eines Funnel&Gate-Systems gestanden. Dieses System zeichnet sich dafür verantwortlich, dass keine Kontaminationen mehr vom Altlastenstandort abströmen können. Aus derzeitiger Sicht muss dieses System mindestens 40 Jahre aufrechterhalten bleiben.

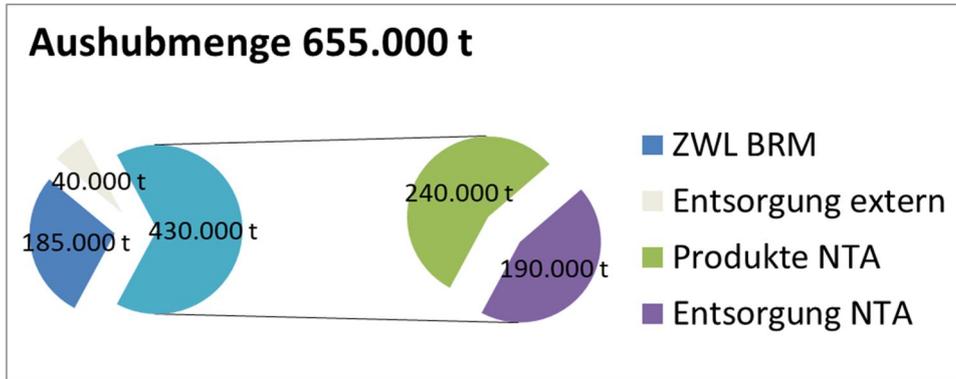
Neben dieser Sicherungsmaßnahme werden laufend die Hotspots der Altlast saniert, wobei die kontaminierten Bodenmaterialien größtenteils in einer vor Ort stehenden Bodenverwertungsanlage aufbereitet werden. Dies verringert zahllose Transportwege und die aufbereiteten sowie gereinigten Bodenmaterialien können nach den Behandlungsschritten zur Wiederverfüllung eingesetzt werden.

Ziel ist es, das Aushubmaterial der Altlast ökologisch und ökonomisch bestmöglich zu verwerten – ganz nach dem „Prinzip der Nähe“ – was so viel heißt wie: das aus den Hotspots der Altlast ausgehobene Material wird vor Ort „gereinigt“ und wo möglich auch wieder vor Ort verfüllt.

Möglich macht diese standortnahe Aufbereitung die innovative Nasstrennanlage.

In der Nasstrennanlage wurden bis dato über 2 Millionen Tonnen Materialien (inkl. der Abfälle aus der Altlast Kokerei Linz) behandelt. Geht man davon aus, dass ein LKW im Schnitt 18 Tonnen laden kann, sind das rund 110.000 vermiedene LKW-Fahrten. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass die aufbereiteten Materialien zum großen Teil im Werk wiederverwendet worden sind, sodass auch der Antransport zusätzlicher Schüttmaterialien nicht notwendig geworden ist.

Für das Aushubmaterial, das im Zuge der Altlastensanierung bis dato angefallen ist, stellen sich die Mengen dar wie folgt:



NTA ... Nasstrennanlage; ZWL BRM ... Zwischenlager Baurestmassen (für Wiederverfüllung)

Quelle: voestalpine